



Sammlung Theaterzettel

Der Schauspieldirektor

Klauß, Karl

1940-10-25

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



True Wegbegleiter

dem Fuß, sei er gehgewohnt oder empfindlich, geben sie durch ihre bequeme u. doch gefällige Form festen Ha 1. „Dem Fuß nachgebaut“ sagt man von ihnen. Das staunt. Wer sie trägt, kennt keine Fußschmerzen mehr. Druckdruck frei.

THALYSIA

Hygiene-Reformhaus Karoline Oberländer
München, O 2, 2, am Paradeplatz Filiale Heidelberg, Hauptstr. 151
Fernruf 26127 Fernruf 4653

PALMBRÄU

Das deutsche Edelbier seit 1835

Hierauf:

Der Schauspieldirektor

Komische Oper von

W. A. Mozart

Text von Louis Schnelzer

Musikalische Leitung: Karl Klaus — Regie: Helmuth Ebbes

Personen:

Immanuel Schikaneder, Schauspieldirektor	Heinrich Hötzl
Philipp, dessen Neffe, Konzertmeister	Kora Landersch
Wolfgang Amadeus Mozart, Kapellmeister	Max Valtruschak
Antonie Lange, Sängerin, Schwägerin Mozarts	Ertha Schmidt
Mademoiselle Mlich, Sängerin aus Passau	Käthe Dietrich
Ein Theaterdiener	Anton Schrammel

Ort der Handlung: Wien — Zeit: 1790

Spielwart: Ernst Maschek

Pause nach „Eine kleine Nachtmusik“

1. Ruf 21991



MARKTECKE

Mannheimer Reisebüro G. m. b. H.

im Plankenhof P 6



Fernsprecher 34321

Sämtliche Fahrweise für In- und Ausland zu Originalpreisen

ihnen nach, wird dabei aber von Musette überrascht, ebenso wie Gaston. Alle anderen Kavaliere, die das verschwundene Paar suchen wollen, werden von Musette in einen alten Pavillon gelockt und dort eingeschlossen. Als Musette nun Gaston andeutet, daß sie beide vielleicht selbst bald auch ein Paar sein werden, ist er so begeistert, daß er ihr verspricht, ihr zu helfen, die Gesellschaft aus dem Hause zu bekommen. — Nun kommen die Damen der Gesellschaft aus dem Hause gekürt und bestürmen Musette mit Fragen, wo ihre Kavaliere sind; sie händigt ihnen den Schlüssel zum Pavillon aus. Plötzlich wird der alte Marchese vermißt, aber, rasch entdeckt, wird er von der übermühten Gesellschaft durch den Park gejagt; schließlich willigt er in den allgemeinen Ausbruch ein, zuvor aber soll noch das kleine Konzert aufgeführt werden, das für die Feier einstudiert wurde. Während das Konzert beginnt, fahren im Park die Kutschen vor, der Marchese bleibt, ohne es zu bemerken, allein zurück und unter seltsamem Winken fährt die Gesellschaft ab, das glückliche Paar endlich allein lassend.

Der Schauspieldirektor

Ein Blick hinter die Kulissen des Theaters an der Wien zeigt uns den Schauspieldirektor Schikaneder im erregten Gespräch mit seinem Neffen, dem ersten Konzertmeister Philipp, der sich für das Engagement seiner Braut einsetzt. Schikaneder weigert sich, eine Verwandte zu engagieren, worauf Philipp zu einer List greift: Es meldet sich nämlich eine Sängerin, die vom Musikdirektor Mozart für die von Schikaneder in Aussicht gestellte Cavallieri gehalten wird. Sie gefällt Mozart außerordentlich, als Sängerin und . . . als Frau. Die andere erste Sängerin des Theaters, Frau Lange, beobachtet die Szene und sucht nun das Engagement zu vereiteln. Es entspinnt sich ein Wettgesang zwischen beiden, bei dem sie aber gerade beweisen, daß sie beide „erste“ Sängerinnen sind. Als solche werden sie auch von Schikaneder engagiert. Beim Unterschreiben des Kontraktes entpuppt sich die vermeintliche Cavallieri als die Braut Philipps. Er hat seine Wette gewonnen, den gewiegten Theatermann Schikaneder zu überlisten. Ein heiterer Hymnus an die Schauspielkunst schließt das übermühtige Werkchen ab.

ÜBER 200 JAHRE

Eichbaum-Edelbier

AUSSCHANK IM

Zwischenakt

HEINRICH KRESSER, B 2, 12 • FERNRUF 24386

gegenüber dem National-Theater • THEATERGLOCKE I

Vor u. nach der Vorstellung u. in der Pause: vorzügl., preiswerte halbe u. warme Küche naturreine Weine